

greiflich, wie ein Deutscher in solcher Weise über sein eigenes Vaterland schimpfen könne." — Wir glauben kaum, daß Hr. Gustav Reich ein anderes Blatt für seine Erlebnisse im Reichslande finden wird, als die von ihm bediente "Politik" in Prag. — Der Schlef. Presse schreibt man noch aus Breslau: Hr. Sonnemann hat sich bei dem hiesigen klerikal-französischen Wahlcomité, dessen Vorsitzender der jansénisch-französische Kaufmann Carré ist, als Kandidat für den Reichstag empfohlen und wird auch von dort unterstützt werden. Ebenso giebt es Franzosen im Lande, welche von einer Kandidatur des bekannten dänischen Reichstagsmitgliedes Krüger reden. Ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß gegen die beiden genannten Herren nicht nur die hiesigen Deutschen und gemäßigten gesinnten Christen, sondern auch viele von der klerikal-französischen Partei auftreten werden, welche keinen Ausländer, geschweige denn einen Deutschen als Vertreter nach Berlin schicken wollen.

Der dritte Sohn des Vicekönigs von Aegypten, Muley Hassan, wird, wie der Post. Ztg. mitgeteilt wird, hier als Leutnant bei dem 1. Garde-Dräger-Regiment eintreten und zu dem Ende sich den vorchriftsmäßigen wissenschaftlichen Prüfungen unterziehen.

Paris, 12. Juli. Nachdem nun auch Buffet seine Rede über die Revue am Donnerstag gehalten, fehlt keine Stimme mehr in dem Concert des chauvinistischen Enthusiasmus, und von Gambetta bis zu Dahirel jubelt Alles über die erneute Größe der großen Nation. Von Seiten der Regierungspartei finden wir das ganz beargwöhnt, wenn aber die Republikaner fast drohend die alte Parole wieder ausgraben, daß ein starkes Frankreich für den Frieden Europas erforderlich ist, so zeigt das nur auf Reue, wie wenig liberal der Gebrauch der Macht in ihren Händen ausfallen würde, und wie wenig sie sich von ihrer Eitelkeit befreit haben. Charakteristischer noch als das, was es über die Revue sagt, ist die Art, wie Gambetta's Blatt die im Wagner'schen Finanzprojecte vorgesehene Reduktion des Kriegsbudgets um 20 Millionen kritisiert: es sei geradezu ein Verwag auf Vaterland, wenn der Finanzminister die Arme, die heiligste Hoffnung der französischen Herzen, zu Ersparnissen heranziehen wolle. Voraus sich ungefähr ergibt, welche Vorstellungen die Gambettisten von der Art hegen, in welcher Frankreich seinen Einfluß wieder gewinnen soll. — Um übrigens noch einmal von der Revue zu sprechen, es entging Niemandem, daß dieselbe eine Demonstration nicht bloß nach außen, sondern auch nach innen war; der Applaus, welchen der conservatve Theil des Publikums, Buffet und die Herzogin von Adalfréd-Pasquier voran, der Centamerie zollte, war eine deutliche Warnung an die Adresse der Republikaner, ebenso die stete Hervorhebung Mac Mahon's. Die Majorität fühlt ihren Sitzgehemmungen, welche sie gesehen, daß sie wieder eine monarchisirende Truppe hinter sich hat; sollte das chauvinistische Aufkommen der Gambettisten vielleicht dazu dienen, diese Erkenntniß zu maskiren?

Paris, 14. Juli. National-Versammlung. Der Präsident Buffet kam auf den ihm vorgeschriebenen Cooptirungsgesetz, Thiers' Verdienste um die Arme mit abschließlichen Schmeicheleinübergangen zu haben, zurück und erklärte, er habe nur die Arme zu ihrer "berzeitigen prächtigen Haltung" beglückwünscht, von der "Reorganisations" aber gar nicht gesprochen, für die er jedenfalls Herrn Thiers und dessen Mitarbeiter volle Gerechtigkeit würde haben widerfahren lassen. Darauf wurde der Antrag eingebracht auf Vertagung der Sitzungen vom 27. d. Mts. an und auf Ernennung der Permanenz-Commission. Der Justizminister will letztere mit der Berechtigung ausgestattet wissen, Vorschläge gegen die National-Versammlung gerichtlich verfolgen zu lassen. An der Beratung beteiligten sich Krug und Gambetta. Letzterer forderte volle Redefreiheit. Nachdem viel hin und her gesprochen worden, entschied man sich für die Dringlichkeit des Antrages. Faure meldete eine Interpellation über die Politik, die im Innern verfolgt werde, an; als Tod dafür wurde der nächste Montag bestimmt. Darauf nahm die zweite Lesung des Armeereorganisations-Gesetzes ihren Anfang.

Der Schah soll schon am nächsten Freitag oder Sonnabend Paris verlassen.

Der Graf von Paris wurde auf dem Treccadero dem Schah vorgestellt, der ihn sehr freundlich empfing und ihn einladend, sich neben ihn zu setzen, was jedoch nicht geschah.

Vant Univers hat die päpstliche Nunciatur eine lange Unterredung mit dem persischen Minister des Aushern. Es soll sich um Concessionen für katholische Missionen gehandelt haben.

Trochu hat eine Petition an die Versammlung gerichtet, um eine Unterredung über die Handlungen der Regierung der nationalen Vertretung zu verlangen.

Das Nachfest, welches die Stadt Paris dem Schah von Persien gegeben hat, war nicht ganz so glänzend, wie einige Blätter es in Aussicht gestellt hatten. Sommer und Regen haben die Illumination gestört, aber auch Herr Kugler's, der berühmte Feuerwerk-Künstler, hat nicht die märchenhaften Wunder geleistet, welche die pariser Journale den Gaffern aus der Provinz versprochen hatten. Regen und Wind störte auch den viel versprochenen Fackelzug, um so mehr, als der größte Theil der Fackeln venetianische Papierlaternen an langen Stielen waren, die von Soldaten getragen wurden. Ich habe mich eine Zeit lang unter die Soldaten dieser langen Procession gemischt; einige lachten, aber die meisten waren sehr unzufrieden mit der Rolle, welche man sie zur Befestigung der osiatischen Majestät spielen ließ. Verschiedene Officiere fanden es sogar sehr unpassend, daß man die Soldaten einer besiegten Arme zu einem theatralischen Feste verwandte, während der Sieger noch im Lande saß. Die bonapartistischen Officiere sind sehr erzürnt über den Marschall Mac Mahon wegen der

großen Rücksichten, welche derselbe seit einigen Tagen für die Prinzen von Orleans bezeigt. Es ist ihnen aufgefallen, daß bei der großen Revue der Marschall die Uniform eines Divisions-Generals und nicht die Marschalls-Uniform trug, und sie sagen, daß der Präsident der Republik dies nur gethan hat, um die Eitelkeit der Söhne Louis Philippe's nicht zu verletzen. Die bonapartistischen Officiere sind alle einverstanden mit Canrobert in Bezug auf dessen Verhalten bei der Revue. Dieser Marschall hat sich dem Generalstab Mac Mahon's nicht angeschlossen wollen, um nicht im zweiten Range zu erscheinen, während der Herzog d'Almale, der nur Divisions-Generall ist, den ersten Rang zur Seite des Präsidenten der Republik einnahm. Die republikanischen Officiere sind ebenso unzufrieden mit Mac Mahon wegen dessen außerordentlicher Zuverlässigkeit für den Herzog d'Almale und den Herzog de Nemours, und so hat diese der Popularität des Präsidenten der Republik bei der Arme nur Schaden gebracht.

Rom, 12. Juli. Man spricht, berichtet die Voce della Verita, von einer geheimen Mission des Generals Bertoldo Viale, welcher vom König Victor Emanuel zu einer Unterredung mit den Häuptern der französischen Regierung nach Paris geschickt worden sei. Diese sollen dem außerordentlichen Gesandten versichert haben, daß Frankreich durchaus nichts Feindseliges gegen Italien im Schilde führt, daß es aber von ihm die Beobachtung der bestehenden Verträge verlangt.

Man versichert, daß der Schah nicht nach Rom, sondern nur nach Turin kommen werde.

Madrid, 14. Juli. In der heutigen Sitzung der Cortes gestand Pi y Margall zu, mit den Deputirten der Linken konferenz zu haben und erklärte, daß seine Kollegen sich für die Bildung eines Ministeriums aus dem Centrum und der Linken ausgesprochen hätten. Pi y Margall ist augenblicklich mit der Bildung dieses Ministeriums beschäftigt, in welches wahrscheinlich Cervera, Gala und Naravalla eintreten werden. Die Kräfte will morgen ein Tadelvotum gegen Pi y Margall einbringen. Man glaubt, daß das Centrum und die Linke sich vereinigen werden, um dasselbe zu verwerfen. Einem Gerüchte zufolge soll ein Bruder des Marineministers einer der Führer der Insurrektion in Kathagena sein, ebenso verlautet, daß die Mannschaft des Kriegsschiffes "Almanza" zu den Insurgenten übergegangen sei. Die Nationalgarde in Barcelona forderte Waffen, um gegen die Carlisten zu marschiren. Das von den Carlissen seit gestern Morgen belagerte Pinedra behauptet sich.

Madrid, 15. Juli. Die Majorität trat bereits heute Morgen 8 Uhr zusammen, um über ihr Verhalten Beschluß zu fassen. Die Sitzung wird voraussichtlich sehr wichtig sein. Die Stadt ist ruhig. Militärische Vorkehrungsmaßregeln sind getroffen.

Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge hat Contreras den Oberbefehl über die Insurgenten von Kathagena übernommen; dieselben sind Herren der ganzen Stadt und befürchtet man, daß sie sich auch des Arenals und der im Hafen liegenden Schiffe bemächtigen werden. Der Kriegsminister hat sich von hier nach Kathagena begeben, konnte aber nicht die Station Palma hinauskommen.

Konstantinopel. Der Sultan hat die Einladung zur Wiener Welt-Ausstellung abgelehnt, weil sehr wichtige Staats-Geschäfte ihm nicht gestatteten, Konstantinopel zu verlassen.

Briefe von der Welt-Anstellung.

XI.

Wien, 12. Juni 1873.

Die große Anziehungskraft, welche der neu eröffnete Pavillon des kleinen Kindes" ausübt, ist wohl verdient. Dieses Verdienst aber liegt weniger in der Unmasse schöner Spielereien, die hier zusammengeschoben sind, denn die kleinen Ausstellungsbesucher, welche mit leuchtenden Augen die Händchen darnach austrecken, erheben wahre Tantalus-Duellen, das große Verdienst dieser Anstellungs-Abtheilung liegt vielmehr in dem Interesse, welches sie unwillkürlich jedem erwachsenen Besucher für das Schicksal der allerjüngsten Generation einflößt.

Wer in jenem Pavillon sich überzeugte, daß in Asien ebenso wie in Europa tierliche Unterhaltungs-Gegenstände und nützliche Erziehungsmittel für das kleine Kind angewandt werden können, — wer auf der einen Seite des Pavillons die Kinderhude einer Prinzessin und auf der anderen die trefflich eingerichtete Krippe für Proletarier-Kinder erblickt und die passigen Arbeiten mustert, in welchen die richtige wie die unrichtige Wartung eines jungen Weltbürgers veranschaulicht wird, muß mit einem erhöhten Gefühl der Theilnahme an den Leben und Gefahren, den Freuden und Bedürfnissen dieser kleinen Welt von dem ansehend ausgeschmückten Räume scheiden und gern im Leben eine Gelegenheit benutzen, die humanen Bestrebungen der Gegenwart zur Verbesserung des Looses der Kinderwelt zu unterstützen.

Jene Karte in der statistischen Abtheilung des deutschen Unterrichts-Pavillons, auf welcher die Gegenden, welche mit der ärgsten Kindersterblichkeit behaftet sind, blutroth bezeichnet wurden, verdienen von den Freunden der Kindheit ebenfalls in Augenblicke genommen zu werden. Vielleicht, daß doch ein Gelehrter das noch ungelöste Räthsel erklärt, warum in einzelnen Theilen Deutschlands dreimal so viel Kinder im ersten Lebensjahre sterben, als in anderen.

Ähnlich wie der Krauer-Pavillon für die Kleinen, so will der Pavillon der Frauenarbeit uns für andere Schützlinge der Civilisation unserer Zeit, für die industriell arbeitenden Frauen interessieren. Berlin, Wien, Darmstadt und andere Städte wetteifern in der Ausstellung herrlicherer Stickereien, Häubchen u. s. w. Dazu kommen die statistischen Angaben des deutschen Catalogs, welcher bei sehr vielen Industrie-Etablissements die Zahl der darin beschäftigten weiblichen Arbeiter anführt. Leider sind diese Notizen

noch ziemlich verstreut, so daß sie noch kein genügendes Bild der Theilnahme des weiblichen Geschlechts an den verschiedenen Industriezweigen geben.

So hatte ich z. B. Gelegenheit zu bemerken, daß zwar von verschiedenen Ausfabriken Deutschlands unser Catalog die Zahl der weiblichen Arbeiter anmerkt, nur nicht von einer der hervorragendsten, und in Wien am glänzendsten vertretenen, nämlich derjenigen des Herrn Gustav Schweiß in Offenburg, Baden, von welcher Firma zwei Hälte durch den Congress deutscher Hutmacher in Leipzig als Normalgröße für die nächste Saison anerkannt wurden.

Darauf schreibt mir Herr Schweiß: „Ich möchte nachträglich bemerken, daß gerade ich es war, der die weibliche Arbeit in der deutschen Ausfabrikation einführte. Schon im Jahre 1865 ließ ich durch weibliche Arbeiter faden, spinnen und binneln, während alle diese Arbeiten in den anderen Fabriken durch männliche Arbeiter befristet wurden. Nach und nach wurde solches in anderen Fabriken auch eingeführt. Ich beschäftigte heute unter 300 Arbeitern circa 70 bis 80 weibliche.“

Am meisten überrascht hat mich unter den berliner Frauenarbeiten (vor dem Schranke, der sie enthält, ist die Blüte des verdienstvollen, ehrwürdigen Kette aufgestellt) eine ganz reizend ausgeschaltete Holzarbeit (Platte zu einem Wandtischchen). Wie habe ich eine geschmackvoller arrangirte Mäntel- und Blüthengruppe gesehen als die, welche jenes Tischplättchen ziert und ich bin überzeugt, jeder Künstler wird der Urheberin des erwähnten Kunstindustrle-Werkes seine Anerkennung zollen.

Für Fremde mußfichere Kunstleistungen ist die deutsche Industriehalle neuerdings ein genußvoller Aufenthalt geworden. Sehr häufig erlangen dort, von den kunstigen Händen gemesselt, die Seiten der schönen Flügel oder Platinos, welche unsere deutschen Instrumentenmacher dort aufgestellt haben. Nichts pittoresker als eine solche Concertreihe, wie ich sie vorgestern beobachtete.

In den beiden Durchgängen zwischen den mannigfaltigen Ausstellungsgegenständen gruppirt sich das Publikum, meist aus Damen bestehend, in maledonischer Durcheinander. Hier sitzt eine Gruppe auf den Stufen einer Estrade, dort eine auf einem Söhlchen, wieder eine andere auf schönen, rotzgelbpolirten Bänken mit ehernen, antik aussehenden Ornamenten. Ferner ist da ein großer offener Balcon mit zwei Wendeltreppen aufgestellt, welcher natürlich als bequemes Emporium für Zuhörer dient. Eine mächtige Thurnuhr in der Ecke gab die Stunde des Concertes an und der Orpheus des Tages stellte sich unten bei den schönen, mit schwarzem plattirtem Holz kunstföhrig überkleideten Clavieren der Firma Rud. Abach Sohn in Bamern ein. Voll und hell tönten die Klänge heraus zu uns Zuhörern auf den Eisenbän, aber ich wäre in Verlegenheit, daß der musikalischen Kunstsprache unzulänglich, den Werth dieser Klang-Instrumente richtig zu würdigen, wenn mir nicht zu rechter Zeit ein bewährter deutscher Tonmeister mit seinem Urtheil zu Hüfte käme. Von Dr. Ferdinand Hiller, der kölnische Componist und Musikdirector, dessen der Bühne sich wühmende, begabte Tochter, jetzt dem Verbands des hiesigen Carltheaters angehört, liegt eine Erklärung vor mir, welche recht wohl als Kritik der Clavierprobe im Industrie-Gebäude dienen kann. Der Meister schreibt von Köln. „Das Piano, welches Herr Abach Sohn auf dem hiesigen Conservatorium aufgestellt hat, gehört zu den besten Instrumenten seiner Gattung. Kräftiger und dabei reicher Ton, angenehmer, weber zu leichter noch zu hoher Anschlag, gefälliges Aeußere, machen dasselbe, und diejenigen, welche ihm gleichen, höchst empfehlenswerth, um so mehr, als die innere Construction eine größere Dauerhaftigkeit voraussetzen läßt.“ Außer Ferd. Hiller haben auch Hr. J. Weber, königl. Musikdirector und andere Musikstifter obige Erklärung, deren Beneficium das Publikum mit Interesse in Empfang nimmt, unterschrieben. Auch die ersten Wiener Mäntel haben durch ihre fundigen Musikkritiker der rheinischen Pianofortefabrikation, die durch Hr. Abach so glänzend vertreten ist, volle Anerkennung geollt.

Das Concert in der Industriehalle, welches natürlich auf die Circulation in diesem Ausstellungsraum etwas hemmend wirkt, mußte bald abgeschlossen werden und das Publikum gestreute sich nach allen Richtungen, um sich nach dem Kunstgenuss wieder profanischer Studien zu widmen. Mich führte mein Weg in die nördliche Quer-galerie der englischen Abtheilung, wo ich erlaunte an einem schönen, kostbaren Ausstellungsstand das mackensburgische Wappen, den Stierkopf zu gewahren. Es zeigte sich jedoch bei näherer Betrachtung, daß dieser Stierkopf das Fabrikzeichen einer großen englischen Stierkopfabrik-Firma, J. & S. Colman aus Cannontree in London ist, welche übrigens gut deutsch verstehen muß, da sie die allegorische Bedeutung des Stiers als Symbol der Stärke allerdings mit poetischer Feingebung auf das Hilfsmittel der Feinwaschereien, nämlich die Stärke angewandt, die den englischen Feinden eine so blendende Weiche und exemplarische Haltlosigkeit giebt. Die Herren Colman suchen ihre Specialität darin, daß sie Weizen und Kartoffeln als Rohstoff verschärfen und abschließlich Reis zu ihrem schon crystallisirten Fabrikat verwenden. Einige Weizenbarren, mehrfach aufgestellt, sind die Reiskörner, wie sie aus der Fabrik kommt, fernar die verkleinerten Stücke, wie sie in den Handel kommen, endlich die Pakete mit dem Stierkopf, welche von den Colman'schen Agenten in Deutschland verkauft werden, um auch unsere Frauenfrauen von den Vorzügen der Reiskörner vor anderen ähnlichen Materialien zu überzeugen, sind in dem monumentalen Schranke nicht weit von der schönen hiesigen Auslage lehrreich zur Anschauung gebracht. Hier übrigens gilt das biblische Wort: „Prüf Alles und das Beste behalt.“ Es will mir fast scheinen, als hätte man zu diesem Zweck die Jury durch einige weibliche Mitglieder, erfahren im Hauswesen, verstärken sollen!

Ans Halle und Umgegend.
Halle, 16. Juli.

Die in Nr. 162 des Hall. Tagebl. enthaltene Mitteilung über das Personal des akademischen Senats ist zu berücksichtigen, daß der Senat nach dem Ergebnis der jüngsten Wahl, abgesehen von den Defekten der vier Fakultäten, also den Herren Professoren Dr. Dr. Schlotmann, Pittin, Blasius, (nicht Volkman), und Bernhardt, (nicht Knoblauch), aus den Herren Professoren Dr. Dr. Heine, Gofke, Ulrici, Volkman II. und Jacher, zur Zeit besteht.

Indem wir nochmals auf die nächsten Donnerstag Abend 7 Uhr von Seiten der Eingangsämter im Saale der Volkshalle abzuhaltende Soirée mit einem überaus glücklich gewählten Programm — der früher unter Nr. 2 genannte Solozug ist eine Arie für Bass aus dem Sofa von Handel — hinweisen, bemerken wir daß Herr Stadtrat Müller zu diesem Concerte an solche, die sich für bessere Musik interessieren, zu verkaufen.

Repertoire des Leipziger Stadt-Theaters: Am 17. Juli: Ein Wintermärchen.

Land- und Hauswirtschaft.

(Amerikanischer Aepfelport und Conferierung der Aepfel.) In einer landwirtschaftlichen Versammlung in New-York wurde mitgeteilt, daß im letzten Herbst nicht weniger als 30,000 Fässer Aepfel nach Europa verschifft worden seien, und einer der Ausführender gab an, daß er seine Aepfel unter Umständen bis in den März in Glas- oder Eisenbüchsen, um günstige Preise zu erzielen, und daß dieselben seiner Verderbnis unterworfen seien. Als Mittel zur Aufbehalterung der Aepfel giebt die illustrierte Deutsch-Amerikanische Farmer-Zeitung, welche in New-York erscheint, Folgendes an: Fein gemahener Gyps hat sich durch vielfache Erfahrung als ein vortheilhaftes Mittel bewiesen, um Aepfel einen längeren Zeitraum gut und in vollem Wohlgeschmack aufzubehalten. Der immerhin ziemlich bedeutende Aufwand an Arbeit und Material läßt es gerathen erscheinen, daß man nur gute, werthvolle Früchte dazu verwendet, die vollkommen ausgereift, trocken und unbeschädigt sein müssen. Ist ihre Schale mit einem feuchten oder fettrigen Hauch bedekt, so wusch man sie mit einem trocknen Tuche ab, das wird Einem die Schwierigkeit erlangen, sie beim Auseinandernehmen mit größerer Leichtigkeit zu trennen zu müssen, da an der vorher glatt geriebenen Schale der feine Gypsanstrich nicht so fest haftet, als wenn dieselbe feucht, fettig und rauh war beim Einpacken. Nimmehr bringt man auf den Boden des Fasses, das man zum Einmachen bestimmt, einer Kiste, eines Barrels, welches man durch ein paar untergelegte Querhölzer noch vor der directen Berührung des vielleicht feuchten Fußbodens des Kellers

schützt, eine etwa zollhohe Schicht Gyps, legt auf diese die Aepfel regelmäßig, mit den Stielen nach oben und so, daß keiner den andern direct berührt, doch aber der Raum gut ausgefüllt wird und nicht, nachdem eine Lage vollendet, wieder abgesehen wird, bis die Zwischenräume gefüllt ist, so viel Gyps darüber, bis die Zwischenräume gefüllt sind und die Früchte gleichmäßig bedeckt sind, worauf man wieder eine neue Lage Aepfel aufringt und damit fortfährt, bis das Gefäß voll oder die Früchte alle verpackt sind. Der Gyps wirkt dabei rein mechanisch durch Abschluß des Druckes der einzelnen Früchte auf einander, der Feuchtigkeits- und besonders der Temperaturveränderungen der äußeren Atmosphäre und halten sich in dieser Weise conferirte Aepfel frisch und wohlwährend bis ins Frühjahr. Ein trockner Keller oder eine frostfreie Kammer ist der beste Platz, die Gefäße aufzustellen.

Bermischtes.

Die dem Grafen Schaffgotsch gehörige, täglich 40,000 Centner fördernde Kohlengrube Paulusschacht bei Morgenroth in Schlesien ist ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer, bei dem Tagesarbeiten entstanden, griff mit rasender Schnelligkeit um sich, zerstörte Schachte und Tiefbauten, sowie die Fördermaschinen und Gebäude.

(Krupp an Napoleon.) Soeben ist die vierte Forderung der „Brieve deutscher Beteiligter an Louis Bonaparte“ von Bernhard Becker im Verlage von W. Braude erschienen. Unter den in diesem Werke figurirenden Patrioten heben wir einen besonders merkwürdigen hervor. Derselbe schrieb 1868 folgenden Brief an Napoleon: „Sire! Ermüthigt durch das Interesse, welches Eure erhabene Majestät (sa Hauteur Votre Majesté) für einen einfachen Industriellen und die glücklichen Ergebnisse seiner Bemühungen und seiner unerschöpften Opfer bewiesen haben, wage ich von neuem, mich allerhöchsterseits mit der Bitte zu nahen, geruhen zu wollen, den beifolgenden Atlas anzunehmen. Er enthält eine Sammlung von Zeichnungen verschiedener Maschinen, in meinen Verhältnissen ausgeführter Gegenstände. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß besonders die vier letzten Seiten, welche die Gußstahl-Kanonen darstellen, die ich für verschiedene hohe Regierungen Europas angefertigt habe, einen Augenblick die Aufmerksamkeit Eurer Majestät auf sich lenken dürfen und meine Kühnheit entschuldigen werden. Mit dem tiefsten Respekt, mit der größten Bewunderung bin ich Eure Majestät unterthänigster und ergebenster Diener.“

Gezeichnet ist der Brief von dem berühmten deutschen Kanonen-fabrikanten A. Krupp in Essen. In der Sprache, welche von Krupp'schen Geschützen zwei Jahre später gegen Napoleon geführt wurde — allerdings sprachen sie auf Commando Malles — ist verfeinert wenig von dem „tiefsten Respekt“ und der „größten Bewunderung“ für Napoleon zu verspüren gewesen.

Die „Wespen“ enthalten ferner folgende „Warnung“: „Eißen, welchen zufällig zu wohnen sollte, rathe ich, doch lieber bis zum Winter zu warten und dann auf's Eis zu gehen, als schon jetzt — perisische Eisenbahnen zu kaufen. Einer, der darauf zu laufen versteht!“

Wie der Dr. Anz. dem Brieve eines Sergeanten der nordamerikanischen Unions-Armee enthielt, daß dieselbe statt der bisherigen höchst einfachen Uniform (eine kurze Jacke neuerdings Waffenröcke von dunkelblauer Farbe und deutschem Schnitt erhalten; als Kopfbedeckung aber ein vorn mit Blech beschlagenes Käppi, ähnlich demjenigen d. r. Jäger.

Kunst-Verein.

Freitag den 18. Juli Nachmittags 3 Uhr findet im Stadtschützenhause die keine Verloosung statt, wozu wir die Mitglieder hierdurch einladen.

Die General-Versammlung und große Verloosung wird Ende des Jahres stattfinden, wenn die Gemälde aus unserm Vereins-Cyclus zurückgekehrt sind.
Halle, den 15. Juli 1873.

Börse-Versammlung in Halle am 15. Juli 1873.

(Streitgegenstand netto, Preise mit Aussch. der Courtage.)
Weizen 1000 Kilo, in matter Haltung nach Daa 102-97 Ekt. bezahlt.
Roggen 1000 Kilo, kleines Weichsel, Preise für hochfeine Qualität 66 Ekt. gemacht.
Gerste 1000 Kilo, ohne Handel.
Vollkornmalz 50 Kilo, unverändert, hiesiges loco 5 1/2 Ekt. gehalten.
Gaher 1000 Kilo, fest 56-57 Ekt. bez.
Müllensilage 1000 Kilo, ohne Handel.
Kümmel, hochfein 11 Ekt. bez. o. n. e. Weichsel.
Weizen, 1000 Kilo, ohne Weichsel.
Mais 1000 Kilo, ohne Weichsel.
Kupfer 1000 Kilo, ohne Weichsel.
Kieseleisen 50 Kilo, ohne Weichsel.
Delfaaten 1000 Kilo, im Einflang mit dem Ergebnisse des gestrigen internationalen Productenmarktes ist Daa heute hier zu notiren mit 87-90 Ekt. (n. 182 Rth. B. 78-81 Ekt.)
Stärke 50 Kilo, mehrfach gefragt, Preise unverändert, nach Qualität 10 1/2-10 1/4 Ekt. incl. bez.
Spiritus 10,000 Liter, p. t. loco höher, Kartoffel- 22 Ekt. bez., Rüben- 20 1/2 Ekt. bez.
Rüböl 50 Kilo, loco 10 1/2 Ekt. bez., Sept. October 10 Ekt.
Prima Colard, 50 Kilo, still.
Peroleum, deutsches, 50 Kilo, still.
Rohwachs 50 Kilo, ohne Weichsel, Raffin. für laubenden Bedarf preis-halten.
Nüssenöl 50 Kilo, 2 1/2-4 Ekt.
Rübenaesze 50 Kilo, 44 Ekt. bez.
Pflanzöl 50 Kilo, feine 5 1/2 Ekt. bez.
Kirschen 50 Kilo, gerucht.
Kartoffeln 1000 Kilo, Speise- ohne Notiz.
Delfaaten 50 Kilo, hiesige loco und Termin 2 1/2-3 1/2 Ekt. bez.
Futtermais 50 Kilo, 2 1/2-2 1/4 Ekt. bez.
Weizen 50 Kilo, Roggen- 2 1/2-2 1/4 Ekt., Weizen- 1 1/2-1 1/4 Ekt. bezahlt.
Malzkeime 50 Kilo, 1 1/2 Ekt.
Den 50 Kilo, altes 1 1/2-1 1/4 Ekt. bez., neues 1-1 1/2 Ekt. bez. in Weizen.
Stroh 50 Kilo, 3/4 Ekt. bez.

Bekanntmachung.

Die sämtlichen bisher noch nicht zur Kündigung gelangten Schuldverschreibungen folgender Staatsanleihen:

- a. der nach dem Gesetze vom 24. September 1862 (Gef.-S. S. 317) und dem Allerhöchsten Erlasse vom 4. Februar 1864 (Gef.-S. S. 31.) aufgenommenen Staatsanleihe vom Jahre 1864,
- b. der nach dem Gesetze vom 28. September 1866 (Gef.-S. S. 607) und dem Allerhöchsten Erlasse vom 31. März 1867 (Gef.-S. S. 400) aufgenommenen Staatsanleihe vom Jahre 1867 A.
- c. der nach dem Gesetze vom 21. Mai 1861 (Gef.-S. S. 327) und dem Allerhöchsten Erlasse vom 13. März 1867 (Gef.-S. S. 450) aufgenommenen Staatsanleihe vom Jahre 1867 C.
- d. der nach dem Gesetze vom 9. März und dem Allerhöchsten Erlasse vom 5. August 1867 (Gef.-S. S. 393 und 1345) aufgenommenen Staatsanleihe vom Jahre 1867 D.
- e. der nach den Gesetzen vom 17. Februar und 6. März 1868 (Gef.-S. S. 71 u. 221 und vom 5. März 1869 (Gef.-S. S. 379) sowie nach den Allerhöchsten Erlässen vom 27. April 1868 (Gef.-S. S. 1005) und vom 22. Februar und 8. März 1869 (Gef.-S. S. 348 und 419) aufgenommenen Staatsanleihen vom Jahre 1868 B.

weder auf Grund der in den vorerwähnten Gesetzen und Allerhöchsten Erlässen getroffenen Bestimmungen, nach welchen dem Staate das Recht vorbehalten ist, sowohl die Tilgungs- als auch die aufgeführten Staatsanleihen zu veräußern, als auch die sämtlichen Schuldverschreibungen zur Rückzahlung nach festbestimmter Frist zu kündigen, hierdurch zur Kündigung durch Vorzahlung des Nominalbetrags am 31. December d. J. geündigt. Die durch diese Schuldverschreibungen verbrieften Kapitalbeträge sind vom 31. December c. täglich mit Ausschluß der Sonn- und Festtage und der Kassenevisionsstage von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags bei der Staatsschuldens-Tilgungsstelle hieselbst, Draisentstraße Nr. 94, gegen Rückgabe der Schuldverschreibungen nebst den dazu gehörigen, Dantung und erst nach dem 2. Januar 1874 fällig werdenden Zinscoupons nebst Talons bar in Empfang zu nehmen.

Es sind hiernach mit den Schuldverschreibungen:
a. der Staatsanleihe vom Jahre 1864 die Zinscoupons Ser. III. Nr. 4 u. 8,
b. der Staatsanleihe vom Jahre 1867 A. die Zinscoupons Ser. II. Nr. 6-8,
c. der Staatsanleihe vom Jahre 1867 C. die Zinscoupons Ser. II. Nr. 7 u. 8,
d. der Staatsanleihe vom Jahre 1867 D. die Zinscoupons Ser. II. Nr. 5-8,
und
e. der Staatsanleihe vom Jahre 1868 B. die Zinscoupons Ser. II. Nr. 4-8,
unentgeltlich abzuliefern, wozu neben der Valuta der Schuldverschreibungen der unter a, b, d, u. e. aufgeführten Talons noch Stückzinsen für die Zeit vom 1. October bis 31. December c. werden ausbezahlt werden.

Der Selbsttrag der etwa fehlenden, unentgeltlich abzuliefernden Zinscoupons wird von dem zu zahlenden Capitale zurückbehalten.
Die Kündigung der Schuldverschreibungen kann auch bei den Königlichen Regierungs- und Bezirks-Hauptkassen sowie bei der Königl. Kreis- und Kreisstadt zu Frankfurt a. M. bewirkt werden. Zu diesem Zwecke sind die Schuldverschreibungen nebst Coupons und Talons einer dieser Kassen einzureichen, welche sie der Staatsschuldens-Tilgungsstelle zur Prüfung vorzuliegen und nach erfolgter Feststellung die Auszahlung zu befragen hat.

Die einzuliefernden Schuldverschreibungen sind den betreffenden Kassen mittelst besonderer Verzeichnisse für jede Anleihe einzureichen. Formulare zu diesen Verzeichnissen und den Quittungen werden von den gedachten Kassen unentgeltlich verabreicht.

Die Staatsschuldens-Tilgungsstelle kann sich in einem Schriftwechsel mit den Inhabern der Schuldverschreibungen über die Zahlungseistung nicht einlassen.
Berlin, den 21. Juni 1873.

Haupt-Verwaltung der Staatsschuldens-
von Wedell, Löwe, Hering, Hölzer.

Schwerer Diebstahl.

In der Nacht vom 13. d. Mts. sind aus der Pfarrwohnung zu Annenborn aufgehoben von 2 Personen 3 kleine silberne Trinkfächer, 2 davon gez. mit F. B. 29. Juni 1873, einer dessen Waben ein echter Stieghaarsbiber, sowie ein unächter Serviettenring mit Eisenringen gestohlen worden.

Anzeigen ersuche ich der nächsten Behörde zu erstatten.

Vor dem Antauf der gestohlenen Sachen wird gewarnt.
Halle, den 13. Juli 1873.

Der Staats-Anwalt.

Das auf der Rabenstein bei Wülberg zwischen dem Gastwirt Kurzbarsch'schen Grundstück und dem fiscalischen Weidenbecker gelegene 0,077 Hect. (34 □ R.) große Stück forstlund, für welches das Kaufgelde-Minimum auf 270 \mathcal{R} festgesetzt ist, soll Montag den 28. Juli cr. von Vormittag 9 Uhr ab im Ansehschloßchen auf der Rabenstein unter dem Termin bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden.
Schleuditz, am 14. Juli 1873.

Königliche Oberförsterei.

Ich bin von heute ab auf acht Tage verreist. Die Herren **DDR. Mekus** (gr. Steinstr. 11) und **Metzner** (gr. Ulrichsstr. 4) werden die Güte haben, mich zu vertreten.
Dr. Mayer,
Sanitäts-Rath.

Ich bin auf einige Wochen verreist und werden die Herren **Dr. Kahlshütter**, **Dr. Gohsheim**, **Dr. Gudeke** und **Dr. Schede** die Güte haben, mich zu vertreten.
Dr. Wilke.

Verloren ein gesticktes Cigarren-Stui von Grafeweg bis Paradies. Gegen Verloosung abzugeben.
Barfüßerstraße 11 im Bäderladen.

Gohlfarre, gez. W., abhanden gekommen. Dem Wiederbringer 1 \mathcal{R} Belohnung bei **W. Wöhlke**, vor dem Steinthor 10.

Kleiner Hund, schwarz mit gelbweissen Zeichen, abhanden gekommen. Wiederbr. Belohn. Barfüßerstraße 11 in Wiebichenstein.

Am 10. d. einen Heberzieher gefunden. Klausdorferstraße 4.

Deutsche Lotterie.

Die Ziehung ist um einige Monate verschoben worden und wird der Ziehungstag später bekannt gemacht.

15,000 Gewinne, bestehend in sehr werthvollen Sachen und Geschenken fürlicher Personen und bergleichen.

Der Ueberichus fließt der Stiftung eines Krankenhanfes für Eoilt und Militär in Marienbad, der Kaiser Wilhelm-Stiftung u. s. w. zu.

Loosé à 1 Thlr. u. Halle sind zu haben bei **Theodor Helm**, Halle a/S., Franckensstraße 1.

Nudolph Rosse, Annoncen-Bureau, gr. Berlin 11.
J. Bard & Co., Annoncen-Bureau, gr. Ulrichsstraße 47.

Gewunden in der Nähe des Friedhofs ein Portemonnaie mit 7 \mathcal{R} 2 \mathcal{G} Gegen Erstattung der Inventionsgeldern abzugeben gr. Steinstraße 7, 2 Tr.

In der Nähe des Marktes ein Hemd gefunden. Abzuholen Epige 17, part.

Familien-Nachrichten.

Gestern Abend 10 Uhr starb nach kurzem Krankenlager unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter **Friederike Weidardt** geb. Heine in ihrem 71. Lebensjahre.

Um stillen Beileid bitten
Die Hinterbliebenen.
Halle, den 16. Juli 1873.

Heute Nachmittag verschied in Gott unsere gute Groß- und Schwiegermutter und Tante, die verwitwete Frau Pastor **Grotjan** geb. **Niemshneider**. Freunden und Bekannten widmen diese Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme
Die trauernden Hinterbliebenen.
Halle, den 15. Juli 1873.

Allen lieben Freunden herzlichsten Dank für die innige Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Vaters.
August Bloß, Emilie Bloß.

Stunde	Kaufbr.	Danzbr.	Wet.	Wet.	Wet.
	Bar. Wm.	Bar. Wm.	Procent.	St. Grab.	SWW
Morgs. 6	331.69	6.01	100	12.9	SW1
Mittags 2	332.71	5.72	77	15.6	W1
Abds. 10	333.31	4.21	86	10.4	W1
Mittag	332.57	5.31	88	13.0	W1



Sonntag den 27. Juli cr. Große Extrafahrt von Halle nach Berlin und zurück,

Billets III. Klasse 2 Tkr. 20 Sgr. mit achtägiger Gültigkeit sind nur bis auf Weiteres bei Herrn **G. Uhlig**, gr. Klausstr. 18, und in der Annoncen-Expedition von **J. Berek & Co.**, gr. Ulrichsstr. 47, zu haben.

Feine Fischzeuge u. Handtücher
sowie sehr schöne
Damast-Tischdecken und
Damast-Servietten
bester Qualität empfiehlt
Bernh. Sommer,
gr. Ulrichsstrasse 17.

Eine große Partie zurückgesetzter **Glas-Handschuhe** in allen Farben von 7 1/2 bis 12 1/2 Sgr. 12. gr. Steinstraße 12.

Zu beachten!

Sieben 3/4 Sgr. Brode, herb im Geschmack, auf einen Thaler, an Gewicht gleich dem Giebißsteiner, giebt die Bäckerei Warfängerstraße 11. Auch wird jede kleinste Bestellung prompt ins Haus ausgeführt.

kräft. Mittagstisch, 3/4 Sgr. 9 S., täglich von 11 Uhr an n. Schlamm 3.

Neue Karoffeln Schwiberg 20, **Blumtrui.**

Neuere **Reichh.** Häuser mit Gärten, Einfahrt u. in bester Lage, west unentgeltlich nach gr. Ulrichstr. 52, 1 Tr.

H. Lange, Maurermeister.

Ein gut erhaltener **Borban**, Fenster, Thüre und **Wabenverschlag** nebst **Schibden** billig zu verkaufen gr. Steinstr. 29.

Zu verkaufen

neue ovale **Tische**, Kommode mit **Glasaufsatz** Geißstr. 21, im Hinterhause, 1 Tr.

Gute Stuben u. 1 **Kochofen** zum **Abbruch** zu verkaufen **Neuhäuser** 3/4.

Neue Lad- und **Terpentinfässer** zu verkaufen **Niemeyerstr.** 11.

Ein **Schwein**, pass. für **Bäder**, und **neue blaue Karoffeln** verkauft **Breitstr.** 20.

Holz-Auktion.

Donnerstag den 17. Nachmittags 1 Uhr soll Geißstr. 28 altes **Bauholz**, **Thüren** u. **Fenster** meistbietend versteigert werden.

Freitag den 18. d. M. Nachmittags 2 Uhr soll **Mühlbogen** 3 im Hinterhose altes **Brennholz** meistbietend verkauft werden.

Desinfektionsmittel:

Carbolsäure, flüssige u. **crystall.**
Carbolsäure, **Desinfektionspulver**,
Silberseife **Desinfektionsflüssigkeit**,
Gienvitriol,
Chloralkal empfiehlt

Wilhelm Käthe, gr. Märkerstr. 8.
Ich suche ein **nettes Haus** mit etwas **Garten**, nicht zu weit vom **Markt**, für einen **zahlbaren Käufer**. **Vleser**, gr. Berlin 16b.

10000, 4000 u. 2000 **kg** auf gute 1. **Speckhaken** sucht **Vleser**, gr. Berlin 16b.

Ein **starker Einpauer-Kisterwagen** wird zu **kaufen** gesucht.

Adressen bei **H. Pfug**, **Klein Schmied** den 10 abzugeben.

Zu kaufen gesucht ein **Comptoirpult**. Wo? zu erfragen in der **Exped.** d. Bl.

Matergehülften und **Ausreicher** sucht **B. Bunge**, **Breitstraße** 17.

Zwei Buchbinder-Gehülften sucht **Ernst Dreßmann**.

Einen tüchtigen Kermacher suchen zum **sofortigen Antritt** **Sachsse & Co.**, **Eisengießerei**, **Halle**.

Maurer-Gesellen finden mit **Feierabendstunden** dauernde **Beschäftigung** beim **Maurermeister G. Helm**, **Königsstraße** 17.

Zwei zuverlässige, verheiratete Männer finden **gut lohnende, dauernde Arbeit** **Niersburger Chaussee** 8a.

Ein **Arbeitsmann** sof. **ges.** **Niemeyerstr.** 11.
Einen **Mann** z. **Mähen** sucht **Böllbergerweg** 2.

Ein **Wagenwäscher** findet **Beschäftigung** bei **Gottfried Lindner**, **Wagenfabrik**.

Cattun, Percal, Piqué und Madapolam
in **prachtvollen Mustern**, halte zu **sehr billigen Preisen** bestens empfohlen.
Fr. H. Lauterhahn,
Leipzigerstraße 89.

Wir empfehlen uns zur **Anfertigung aller Sorten Gusswaren** als:
Bauguss,
Lehmguss,
Maschinenguss,
und sichern bei **prompter Bedienung** **billigste Preise** zu.
Halle a. S. Sachsse & Co.,
Eisengießerei.

Tüchtige Kupferschmiede, Schlosser und Tischler finden **dauernde Beschäftigung** bei **Vaass & Littmann.**

Soirée
der Sing-Academie
im **Saale des Volksschulgebäudes**
Donnerstag den 17. Juli 1873, **pünktlich um 7 Uhr.**
Gastbillets können bei unserem **Vorstandsmitgliede** **Hrn. Stadtrath Niemeyer**, **Königsstr. 9**, und in der **Musikalienhandlung** des **Herrn Karmrodt** gelöst werden.

Donnerstag den 17. u. Freitag den 18. Juli
vier große Militair-Concerte
von der **Capelle des Königl. Sächsischen 1. Reiter-Regiments**
unter **Leitung** des **Stadtrumpeters** **Herrn G. Vertbold** hat.
Beide Tage Nachm. 4 Uhr in der **Weintraube.**
Abends 8 Uhr im **Café David.**
E. Heise. " Entrée à Per. 3 Sgr. C. Boerner.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Donnerstag den 16. Juli
Große Kunst-Vorstellung
der **berühmten amerikanischen Künstler- und Compositör-Gesellschaft**
Mr. Dingles aus Westindien,
verbunden mit **Concert** der **heiligen Militair-Capelle.**
Entrée 5 Sgr.
Familien-Billets sind **vorher** bei **Hrn. G. F. G. König** am **Markt** zu **ermäßigten Preisen** à 3 Personen 10 Sgr. zu **haben.**
Zweite Vorstellung morgen Freitag in Belle vue.

Ein **älteren Mann** bei **einem Pferd** sucht **Böllbergerweg** 2.
Ein **ordentliches Mädchen** sofort **gesucht** bei **Neumann**, **Paradeplatz** 1.
Ein **ordentl. fleißiges Mädchen** zum **sofortigen Antritt** gesucht. **Näh.** in der **Exped.**

Bedingungen vorthellhaft.
Ein **mit den nöthigen Schulkenntnissen** versehen **junger Mann** findet als **Rechnung** sofort **Aufnahme** im **Comptoir** der **landwirthschaftlichen Maschinenfabrik** von **Halle a/S.** **Alt. Zaas.**

Ein **Lehrling** sucht **H. Krüger**, **Wäckermeister**, **lange Gasse** 18.
Ein **Sohn** **rechtlicher Eltern**, der **Lust** hat die **Gastwirthschaft** zu **erlernen**, kann **sich** melden **Hôtel „Stadt Zürich.“**

Ein **ordentliches, kräftiges Kaufbursche** gesucht **Neuhäuser** 3/4.
Zum **1. August** ein **Kaufbursche** gesucht in der **Conditorei** von **Z. Cise.**

Ein **Kaufbursche** sucht **Schmeierstr.** 15.
Frauen zum **Tragtragen** sofort **gesucht.** **Kulmer & Lorenz**, **Bauhof** 5.

Ein **ordentliches Hausmädchen** sofort **oder** **1. August** **gesucht** **Königsstr.** 14, p.
Ein **Mädchen** für **Hausarbeit** und **Wäsche** findet zum **1. August** **Dienst** **Königsstraße** 27, 1 Tr.

Ein **brauchbares, in Küche** und **Hausarbeit** **erfahrenes Mädchen**, mit **guten Mitleiden** versehen, wird zum **1. August** **gesucht** **Leipzigerstraße** 10, 2 Treppen.

Ein **ordentliches brauchbares Mädchen** für **Küche** und **Hausarbeit** wird zum **1. August** **gesucht** **Merseb. Chaussee** 18, 1 Tr.

Ein **braves** gut **empfohlenes Dienstmädchen** wird **gesucht** bei **Emma Böttich**, **Marktplatz** 5/6.

Ein **ordentliches Mädchen** sofort **gesucht** bei **Neumann**, **Paradeplatz** 1.
Ein **ordentl. fleißiges Mädchen** zum **sofortigen Antritt** gesucht. **Näh.** in der **Exped.**

Aufwärterin
sofort **gesucht** **Moritzkirchhof** 4, 1 Tr.
Ein **Mädchen** zur **Wartung** eines **Kindes** für **den Nachm.** **gesucht** **Schneebergstraße** 31.
Eine **reintliche Aufwärterin** sucht **sofort** **Leipzigerstraße** 2, 2 Tr.

Ein **Laden** in **guter Geschäftslage** zu **vermieten**. Näheres zu **erfragen** in der **Annoncen-Expedition** von **Kudolph Mosse** in **Halle a. S.**

Ein **Wohnung** von **3 Stuben**, **3 Kammern**, **Küche** u. **Zubeh.**, **degl.** eine **von 2 Stuben**, **Kammer**, **Küche** u. **Zubeh.** sind zu **verm.**
W. Goldschmidt, **n. Klausstr.** 14.
Eine **Wohnung**, **2 St.**, **2 K.**, **8.** mit **Zubeh.** zu **verm.** **1. Oct.** zu **bez.** **Kantplatz** 1.
Gartenwohn., **best.** aus **2 Stub.**, **2 St.** **re.** **Pferdestall** **verm.** **Schützengasse** 10b.

In **meinem Hause** **Königs- u. Landwehrstraßen-Ecke** ist eine **herrschaftliche Wohnung** zu **vermieten** und **1. October** zu **beziehen.**
Näheres bei

G. S. Breitkopf,
Magdeb. Chaussee 17.

Zu **vermieten** **1. Oct.** eine **herrschaftliche Wohnung**, **degl.** eine **kleine** von **2 Stuben**, **Kammer** und **Küche.** **Geißstraße** 2, 1 Tr.

In **meinem Hause**, **gr. Ulrichstr.** 11, ist eine **Wohnung** **sofort** oder **1. October** zu **vermieten** **Gustaf Mann** junior.

Ein **möbl. Stube** und **Schlafcabinet**, **sofort** **beziehb.** an **1 oder 2 Herren** zu **verm.**
Weidenplan 6c, 1 Tr.

Möbl. Stube (**freumtl. Aufsicht**) zu **verm.** **Näheres** **Alter Markt** 33.

Eine **möbl. Stube** für **1 Dame** ist **sof.** zu **beziehen.** Zu **erfr.** an **1 bei** **Restaurateur Berner**, **Leipzigerstr.** 35.

Möbl. Wohnung **sof.** zu **beziehen** **Schulterhof** 12.

Eine **Garcon-Wohnung**, **Mitte** der **Stadt**, **bestehend** in **2 elegant. Zimmern** u. **1 resp. 2 Kammern**, **1. Etage** ist an **1 oder 2 Herren** mit **od. ohne Möbel**, **per 1. Oct.** zu **vermieten**. Näheres in der **Annoncen-Expedition** von **Haasen-stein & Vogler**, **Leipzigerstr.** 103.

Zwei möbl. Stuben u. **Kammern** sind **per 1. Aug.** an **einzelne Herren** zu **vermieten**. Zu **erfragen** in der **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler**, **Leipzigerstr.** 103.

Anst. Schlafst., **Oberglaucha** 13 im **Laden**. **freumtl. möbl. Zimmer** v. **1 oder 2 Herren** **sof.** zu **beziehen** **Marktplatz** 2.

2 anst. Schlafstellen **Leipzigerstr.** 26.
2 Schlafstellen **offen** **Freudenplan** 6.
1 möbl. St. **1. Aug.** **verm.** **gr. Steinstr.** 5.

Schlafstelle **offen** **Mathyngasse** 5.
Schlafst. mit **Kost** **n. Schlamm** 3.

Anst. Schlafst. **offen** **n. Schlamm** 11.
Eine **freundlich** **gelegene Wohnung**, **wohnz.** **1. Etage** im **Preise** von **250-300 Sgr.** **sof.** zum **1. April** 1874

Auguste Poltz, **gr. Klausstr.** 16.
2 St., **2 K.** zum **1. October** **gesucht.** **Näh.** **n. Schlamm** 10.

Ein **Laden** mit **Wohnung**, zu **Werkstätten-** **geschäft** **passend**, wird **sofort** oder **1. October** zu **pachten** **gesucht.** **Offerten** unter **G. L.** **sind** in der **Exped.** d. Bl. **niederzulegen.**

Eine **ruh. pünftl. Familie** **sucht** **1. October** **Wohn.** von **2 St.**, **1-2 K.** u. **Zubeh.** **Off.** mit **Preisangabe** unter **W. A.** in der **Exped.**

Ein **Herr** **wünscht** **1. August** **ruh. Wohnung.** **Adr.** unter **W. D.** in der **Exped.**

Eine **unmöbl. St.** wird von **einer** **einzelnen** **Person** in **d. Nähe** des **Marktes** **sofort** **gesucht.** **Adr.** bei **F. W. Klaus**, **Leipzigerstr.** 77.

Einladung zur Wasserrfahrt
der **Schneidergesellen** **Montag** den **21. Juli.** **Abfahrt** **4 Uhr** vom **Paradiese** nach **der** **Stabeninsel.** **D. B.**

Berliner Weissbier-Salon.
Heute **Donnerstag** **Abend** **6 1/2 Uhr** **frisches Spektakel.**

Strassen-Kasse
der **Tischler-Gesellschaft.**
Den **Mitgliedern** **obiger Kasse** zur **Nach-** **richt**, **daß** der **Kassenträger** **Herr** **Dr. med.** **Wille** **auf** **14 Tage** **verreist** **ist**, **während** **dieser** **Zeit** **wird** **Herr** **Dr. med.** **Hohheim**, **gr. Märkerstr.** 21, **Born.** **8-9 Uhr** **und** **Nachm.** **2-3 Uhr** **Herrn** **Dr. Wille** **vertreten.**
Der **Vorstand** der **Tischler-Gesellschaft.**
S. A.

Gustaf Schmidt **jun.**, **Ladenmeister.**

n. Klausstraße 5.
Bohnen mit **Schweinefleisch.**

Für die Redaktion verantwortlich O. Strögan. Druck der Buchdruckerei des Verlagsbureau's